

WEIA REINBOUD



11. März 1950



Bereits in den fünfziger Jahren bestand mein Leben aus rennen, werfen und springen (ich bin am 11. März 1950 in Hilversum, Niederlande geboren). Wir spielten meistens auf der Straße, weil dort zu dieser Zeit noch kaum Autos standen. Als ich 13 Jahre alt wurde, hatte ich zunächst Spaß am Langstreckenlaufen. Ich lief einige Male pro Woche einen Kilometer, um bald festzustellen, dass meine Zeiten sehr langsam waren - also Ende dieses Experimentes.

Einige Jahre später machten wir Hochsprung im Garten eines Nachbars. Ich konstruierte ein ingenieures System, aber leider waren Latte und System ein bisschen zu schwach. Der Anlauf für drei oder vier Schritte zu kurz, und wie hoch wir damals gesprungen sind, ist ebenfalls nicht notiert worden. Ein etwas trauriges Bild für meine ersten Hochsprungversuche – aber das sollte sich später, sehr viel später ändern.

Zunächst änderte es sich insofern, dass einige Jungen anfangen unsere Strasse als Leichtathletikanlage zu nutzen. In kürzester Zeit hatten wir lange Listen mit

Straßenbestleistungen: etwa dreißig Kinder liefen die 100 Meter, zehn liefen die 800m, einige wenige auch die 3000m. Ich war eine der schnellsten, und das weckte damals mein Interesse für die Leichtathletikstatistik – heute immer noch ein weiteres Hobby von mir!

Als die Zeitung 1966 die Zehnkampfpunkte der Europameisterschaften in Budapest publizierte, versuchte mein Vater das System hinter den Wertungen zu finden - es fehlte natürlich. Deshalb telefonierte er mit dem Sekretär des Leichtathletikvereins. Kurz darauf stellten unsere Eltern uns bei dem Sportverein vor, um dann auch offiziell Leichtathletik zu betreiben. Natürlich gerne!

Nur einige Wochen später fanden unsere ersten Vereinsmeisterschaften statt. Es gab nur einige Teilnehmerinnen, so dass ich den Weit- und Hochsprung gewann. Das war ein guter Anfang meiner Karriere, aber leider war die Fortsetzung nicht so grandios.

Die Kurzstrecken liebte ich nicht, beim Hochsprung hatte ich Angst, damals noch bedingt durch die harte Landung mit der Straddle-Technik im Sand - die 800m mochte ich dagegen sehr. Wir trainierten bald zu oft und zu intensiv und trotzdem steigerten sich meine persönlichen Bestleistungen kaum.

Nach neun Jahren trainierte ich für meinen zweiten Marathonlauf. Aber an diesem Tag war es zu heiß, und vor allem, es herrschte *Smog*, sodass ich ernsthaft an der Lunge erkrankte. In der Zeit danach ging nichts mehr - ich versuchte es wohl, litt dann auch noch an Blutarmut. Das war es dann!

Aber zwanzig Jahre später...

Ich habe keinen Fernseher, sah aber zufälligerweise bei der Weltmeisterschaft in Göteborg im Sommer 1995 den Hochsprung der Frauen. Das hat mich beeindruckt - einfach schön anzuschauen! Es freute mich besonders, dort mehrere Frauen zu sehen, die so lang und dünn waren wie ich (1,84 m).

Nun dachte ich: Warum nicht wieder anfangen? Ich hab es getan, und es bis heute keine Sekunde bereut. Ich fing an, allgemein zu trainieren, es dauerte sechs Monaten, bis ich erstmalig die 400m unter 90 Sekunden lief, aber nur zwei Monate später waren es im Wettkampf bereits 2:38.8 - aber diesmal schon über die 800m-Strecke!

Und noch überraschender: ich konnte die gleiche Höhe überspringen, wie der Nationalrekord in den Niederlanden in der W45 - nämlich 1,50 m. So etwas motiviert ungemein.

Im 'echten' Leben konnte ich oft nicht wählen, also habe ich Physik und Astronomie studiert - Soziologie, in Selbststudium, sowie Philosophie, aber auch Kurse in Präzisionsmetallbearbeitung, Computerkomposition und Schriftentwurf belegt. Ein Leben wie ein Mehrkampf ... ebenso wie in der Leichtathletik.

Bei meinem ersten Siebenkampf gleich zu Wiederbeginn (1996) erreichte ich fast 4000 Punkte (damalige Wertung) - im folgenden Jahr bereits ein wenig verbessert, obwohl dies ein zeitbedingter „Blitzsiebenkampf“ war. Diese Art von Herausforderung machte mir Spaß.

Bei den „Gay-Games“ in Amsterdam 1998 war es bereits mit 4942 (Wertung 2010) der Nationalrekord, was meiner Meinung nach, nicht gerade super ist, aber bisher ist er noch nicht verbessert worden. Innerhalb des Siebenkampfes sprang ich im Hochsprung mit 1.54 noch einen Nationalrekord, und dies führte mich damals zu der großen Frage: spezialisieren oder nicht?

Also konzentrierte ich mich auf den Hochsprung - mit dem Dreisprung als zweite Liebe, und im Kopf immer die Idee: wieder Mehrkämpfe zu betreiben - das wäre toll.

Bei der WM in Gateshead 1999 gab es dann meinen Einstieg bei den internationalen Meisterschaften. Ich gewann die Silbermedaille mit 1.55, aber Gold ging mit 1.76... nach Canada, eine Riesenhöhe von Debbie Brill und vor allem aber, statistisch für mich sehr interessant – ich hatte in diesem Jahr meine Hochsprungstatistik mit 'absoluten Weltrekorden' angefangen.

In 2000 feierte ich meinen fünfzigsten Geburtstag - mit einer Wanderung von 50 Kilometern! Das Jahr stand völlig im Zeichen des Hochsprungs und zum ersten Mal sprang ich Weltrekorde: 1.55, 1.56 und dann 1.57. Was für ein Gefühl.

Endlich - in 2002 gab es wieder einen Mehrkampf. Bei den Europameisterschaften in Potsdam wollte ich es wieder versuchen, und das ist auch sehr gut gelungen: Goldmedaille im Fünfkampf (mit gutem Hochsprung von 1.55, aber mäßigen 800m), und auch die Goldmedaillen beim Dreisprung (10.24) und im Hochsprung. Sicherlich tolle Tage.

Den ganze Winter und das folgende Jahr präparierte ich mich für etwas Spezielles: den Vierzehnkampf. In den Niederlande wird es zum ersten Mal so etwas geben, und ich hatte mich eingeschrieben. Nach elf Monaten der Vorbereitung hörte ich plötzlich, dass ich nicht zugelassen war. Warum, ich weiß es nicht - vielleicht sollten keine Veterans zugelassen werden?

Ich war weit besser vorbereitet wie die Jungmädels, die zugelassen waren! Glücklicherweise gab es einige Wochen später die Weltmeisterschaften in Sankt Pölten, Österreich, und dort war man so freundlich, so dass ich noch auf die Teilnehmerliste kam. Es war schreckliches Wetter, viel Wind, viel Regen, Donnerwetter. Aber trotz aller Widrigkeiten konnte ich den Vierzehnkampf-Weltrekord W50 verbessern. Es hatte bisher nicht viele Athletinnen W50 gegeben. die es versucht hatten.

Ich wusste damals nicht, dass es mein letzter Mehrkampf gewesen war. Ich plante selbst das Extreme: ein Zwanzigkampf, aber dann hatte ich einen Fahr-radunfall.

Kurzstrecken gelangen nicht mehr, auch der Dreisprung war unmöglich - ich konzentrierte mich nur noch auf den Hochsprung. Meine einige Möglichkeit: allerdings mit dem anderem Bein! Nach intensivem Training habe ich den Weltrekord in der W55 geschafft (1.50 m, 2006).

Zum Spaß hatte ich mich inzwischen mit Hammerwerfen beschäftigt und 2005 zudem mit dem den Speerwurf angefangen. Was für ein Zufall. Bei den Weltmeisterschaften in Danostia (San Sebastian) war der Speerwurf nur mit Hochsprung zeitlich gut zu kombinieren, nur ein Tag Pause, und man kann dafür dieselben Schuhe benutzen.

Die ersten Weiten beim Speerwurf waren 2005 rund 22m - drei Jahre später war es ein Nationalrekord von 34.80 (500 Gramm). Wer hätte dass gedacht, ich eine Werferin! Das bedeutet, der Wille ist entscheidend - man kann sehr viel lernen, egal wie alt man auch ist.

Ein Rekord, mit dem ich sehr zufrieden bin, folgte im März 2009. Nach vielen Fehlversuchen gelang es endlich, genau so hoch zu springen wie Renate Vogel – als 59-Jährige habe ich ihren Hallenweltrekord von 1.48 eingestellt.

Jetzt bin ich sechzig. Das heißt, es gibt wieder neue Herausforderungen - Rekorde sind dazu da, um weiter verbessert zu werden. Der Hallenrekord im Hochsprung von 1,40 war einfach zu bewältigen; der Freiluft-Rekord war um einiges besser, aber auch das gelang mir bereits im ersten Versuch, die 1.45 zu überqueren - am Ende der Saison folgte eine weitere Verbesserung auf 1.47. Auch der Nationalrekord im Speerwurf steht jetzt auf 35.45 (400 Gramm), aber es ist mehr drin. Diese Herausforderung wird sicherlich in der kommenden Saison das nächste Ziel sein – ohne Ziele keine Motivation. Nur so kann man das Beste aus sich heraus. Und die Mehrkämpfe? Wer weiß. Wenn die Oberschenkel es zulassen ?

WORLD VETERANS CHAMPIONSHIPS															
WEIA REINBOUD															
11 März 1950															
				Gold	S	B									
MEDALS (TOTAL)				3	2	-									
				Hochsprung			Dreisprung			JAVELIN THROW			PENTATHLON		
				Gold	S	B	Gold	S	B	Gold	S	B	Gold	S	B
1999	W45	Gateshead	GBR	-	1,55	-	-	10,00	-	-	-	-	-	-	-
2004	W50	Sindelfingen (Halle)	GER	1,51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2005	W55	San Sebastian	ESP	1,41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2007	W55	Riccione	ITA	1,48	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EUROPEAN VETERANS CHAMPIONSHIPS															
WEIA REINBOUD															
11 März 1950															
				Gold	S	B									
MEDALS (TOTAL)				6	2	-									
				Hochsprung			Dreisprung			JAVELIN THROW			PENTATHLON		
				Gold	S	B	Gold	S	B	Gold	S	B	Gold	S	B

2002	W50	Potsdam	GER	1,50	-	-	10,24	-	-	-	-	-	3810	-	-
2004	W50	Aarhus	DEN	-	1,40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009	W55	Ancona	ITA	1,48	-	-	-	-	-	34,02	-	-	-	-	-
2010	W60	Nyíregyháza	HUN	1,42	-	-	-	-	-	-	33,88	-	-	-	-